

Sonntag zuhause und in der Kirche

2.Sonntag nach Trinitatis - 13. Juni 2021

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Lied: Tut mir auf die schöne Pforte EG 166

1) Tut mir auf die schöne Pforte, führt in Gottes Haus mich ein,
ach wie wird an diesem Orte meine Seele fröhlich sein!
Hier ist Gottes Angesicht, hier ist lauter Trost und Licht.

2) *Ich bin, Herr, zu dir gekommen, komme du nun auch zu mir.
Wo du Wohnung hast genommen, da ist lauter Himmel hier.
Zieh in meinem Herzen ein, lass es deinen Tempel sein.*

4) Mache mich zum guten Lande, wenn dein Samkorn auf mich fällt.
Gib mir Licht in dem Verstande und was mir wird vorgestellt,
präge du im Herzen ein, lass es mir zur Frucht gedeihn.

Psalm 36

HERR, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist,
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes
und dein Recht wie die große Tiefe.

HERR, du hilfst Menschen und Tieren.

Wie köstlich ist deine Güte, Gott,
dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht
haben!

Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses,
und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom.

Denn bei dir ist die Quelle des Lebens,
und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

*Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

Gebet

Gott, du Quelle des Lebens
spüle mir Worte in den Mund,
die über das hinausreichen, was erreichbar ist.
Die über das hinausdenken, was denkbar ist.
Die sich mehr wünschen und vorstellen,
als ich mir wünschen und vorstellen kann-
Begabe meinen Mund,
dass er mich und mein Leben zur Sprache bringen kann
und ich auch die Welt ins Gebet nehme,
ihren Kummer und die Hoffnung, dass er ein Ende haben kann.
Öffne meinen Mund, dass er reden kann
Von der Liebe, mit der du mich und uns trägst.
Amen.

Lied: Liebe, die du mich zum Bilde... (EG 401)

1. *Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht;
Liebe, die du mich so milde nach dem Fall hast wiederbracht:
Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.*

2. *Liebe, die du mich erkoren, eh ich noch geschaffen war,
Liebe, die du Mensch geboren und mir gleich wardst ganz und gar:
Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.*

4. Liebe, die du Kraft und Leben Licht und Wahrheit, Geist und Wort
Liebe, die sich ganz ergeben mir zum Heil und Seelenhort:
Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

Lesung: Aus 1 Kor 14

*Setzt alles auf die Liebe und bemüht euch um die Gaben der
Geistkraft,
vor allem darum prophetisch zu reden.
Wenn ihr in unbekanntem Sprachen redet,
sprecht ihr nicht zu Menschen, sondern zu Gott.
Niemand sonst versteht es;*

ihr redet aus Eingebung der Geistkraft über Gottes verborgene Wirklichkeit.

Wenn ihr aber prophetisch redet, dann bewirkt eure Rede, dass Gemeinschaft aufgebaut wird und Menschen gestärkt und getröstet werden.

Wer in unbekannten Sprachen redet, baut sich selbst auf.

Wer prophetisch redet, baut die Gemeinde auf.

Ich finde es gut, wenn ihr alle in unbekannten Sprachen redet, besser aber, wenn ihr prophetisch redet.

Die prophetische Rede ist der anderen vorzuziehen, es sei denn, ihr übersetzt sie, so dass die Gemeinde davon aufgebaut wird.

Nun also, Geschwister, wenn ich zu euch komme und in unbekanntem Sprachen rede - was habt ihr davon, wenn ich nicht Worte der Offenbarung, Gotteskennntnis, Prophetie oder Lehre mitteile? ...

Es gibt so viele Sprachen in der Welt, und nichts ist ohne Sprache.

Wenn ich die Bedeutung der Sprache nicht kenne, bleibe ich fremd für die, die sie sprechen, und sie ebenso fremd für mich.

So sollt auch ihr, wenn ihr um die Gaben der Geistkraft leidenschaftlich ringt, auf das achten, was die Gemeinde aufbaut.

Das wird euch reich beschenken.

Es gibt so viele Sprachen in der Welt, und nichts ist ohne Sprache.

Ein Baum ist kein Baum ohne Sprache.

Eine Blume ist keine Blume ohne Sprache.

Eine Kirche ist keine Kirche ohne Sprache.

Ein Kreuz ist kein Kreuz ohne Sprache.

Wir geben Dingen ihre Namen

und ordnen so das Durcheinander.

Durch Sprache begreifen wir die Welt.

Was wären wir ohne Sprache,

wir vielen Menschen mit den vielen Sichtweisen!

Wir könnten uns nicht darüber verständigen,

dass dies ein Baum ist und jenes eine Blume

und wie die Farbe heißt, in der sie blüht.

Zum Glück können wir dafür Worte finden.

Aber das heißt noch lange nicht,

dass wir einander auch wirklich verstehen.

Sprache kann uns helfen, einander zu verstehen.

Aber manchmal verstehen wir uns, trotz Sprache, nicht.

Wir reden aneinander vorbei.

Wir hören nicht richtig hin.

Wir drücken uns nicht richtig aus.

Und schon ist das Missverständnis da.

Ja, Sprache ist noch lange keine Garantie für Verstehen.

Manches, was ich Gott sage, kann kein anderer verstehen.

Weil kein anderer mein Leben so kennt so wie ich und wie Gott.

Weil kein anderer weiß, was ich Gott alles ans Herz lade.

Und wenn jemand es wüsste:

Dann klänge es für sie vielleicht total albern.

Manchmal würden sie vielleicht den Kopf schütteln,

wenn sie meine Sorgen und Gedanken hören könnten.

Aber das muss auch niemand verstehen.

Das ist einfach etwas zwischen Gott und mir.

Er versteht es.

Er versteht mich.

Das reicht.

Manches muss kein anderer verstehen.

Es ist gut, dass ich so mit Gott sprechen kann.

Das ist eine große Sache,

dass Glaube so persönlich sein darf.

Ich glaube ja, das ist etwas ganz Besonderes,

dass Gott manchmal in unserer verrücktes Leben hineinhorcht und es versteht.

Uns versteht.

Nicht nur an der Oberfläche, sondern ganz tief drinnen,

wo ich mich selbst oft nicht verstehe.

Und dass das wirklich einfach zwischen Gott und mir passiert.

Ein Verstehen in einer Sprache

jenseits der bekannten Worte.
Ein Gebet im Seufzen, Stammeln, Jauchzen, Weinen, in den Bart
brabbeln...

Das ist das eine.
Die unbekannte Sprache meines Glaubens,
die Glaubenssprache zwischen Gott und mir,
die kann ich nicht teilen und muss es auch nicht.
Das ist das eine.
Aber das ist nicht alles.
Paulus sagt: Sei auch ein Prophet.
Er meint damit:
Du musst auch übersetzen können.
Dein Glaube gehört nicht nur dir.
Er gehört auch der Welt.
Du hast ihn nicht nur, damit es dir gut geht.
Du hast ihn auch, damit es anderen gut gehen kann.
Die Gemeinschaft stärken, sagt Paulus dazu.
Denn wenn du von deinem Glauben sprichst,
von diesem tiefen, erstaunlichen, verstehenden Gott -
wenn du von deinem Glauben sprichst,
dann baust du damit Gemeinschaft auf.
Du baust sie innerlich auf -
denn du stärkst Menschen, denen gerade die Worte fehlen.
Und du baust äußerlich auf -
denn mit jedem Wort, mit jedem Erzählen,
mit jedem Übersetzen von dem, was „in dir drin“ ist
wächst etwas nach außen.
Glaube und Zuversicht und Verständnis.

Das gelingt nicht immer.
Schon damals in Korinth nicht,
sonst hätte Paulus ja nicht darüber schreiben müssen.
Und auch hier und heute ist das schwer.
Es ist gar nicht so leicht,
klare Worte für das zu finden was ich glaube.

Und sie nach außen zu tragen.
Der Glaube ist ja etwas so Persönliches.
Und für manches fehlen die Worte.
Die Glaubensworte zwischen Gott und dir,
die Worte in dir drin,
die sind manchmal in einer unbekannten Sprache.
Die musst du selbst erst entschlüsseln, um sie zu verstehen.
Das ist großartig und schwer zugleich.
Und noch schwerer ist es, sie nach außen zu tragen,
so, dass andere sie auch verstehen können.
Das kostet auch Überwindung.
Weil ich nicht weiß wie der andere reagieren wird.

Paulus sagt: Von deinem Glauben sprechen zu können
ist eine Gabe des Heiligen Geistes.
Du machst es nicht allein.
Darum, sagt er, ist das prophetisches Reden.
Weil auch Gott dabei mitspricht.
Von ihm kommen ja die Worte in dir drin -
und auch die Worte nach draußen.
Von ihm und von dir zugleich.
Es ist ja seine Gemeinschaft, die aufgebaut wird.
Und vielleicht müssen wir einfach lernen zu akzeptieren,
dass unsere halbfertigen Worte manchmal völlig ausreichen.

Setzt alles auf die Liebe, sagt Paulus.
Denn die ist der Schlüssel zum Reden und zum Verstehen.
Die Liebe hört zu. Offen und vorurteilslos.
Die Liebe will verstehen.
Die Liebe redet frei, ohne Hintergedanken.
Will nicht überreden oder überzeugen.
Die Liebe will Mit-teilen.
Mit anderen teilen, wo Gott dich berührt hat
und woran du spürst, dass er dich versteht
und wie das dein Leben verändert hat.
Du teilst - Erfahrungen, Glaubensschätze, Geheimnisse.

Du übersetzt dich selbst und Gott von innen nach außen.
Wie immer beim Übersetzen wird etwas auf der Strecke bleiben.
Du kannst in einer anderen Sprache nie zu 100% dasselbe ausdrücken.
So ist das auch mit der unbekanntenen, eigenen, fremden
Glaubenssprache in uns
und mit der Sprache für die anderen.
Manchmal musst du Dinge ganz anders ausdrücken,
damit jemand sie hören und verstehen kann.
Manchmal merkst du: das versteht gerade kein Mensch.
Aber es ist etwas ganz Großes wenn du auf einmal spürst du:
Hier verstehen wir einander.
Hier versteht mich jemand.
Und ich verstehe ihn oder sie.
Und gemeinsam bekommen wir eine Ahnung
von diesem großen, rätselhaften, nahen Gott
und seiner Liebe.
Und das baut auf. Dich und Mich.
Und uns gemeinsam.
Amen.

Lied: Liebe ist Leben

*1) Liebe ist Leben, Liebe verbindet.
Wenn man sich findet, knüpft sie das Band.
Liebe schafft Gründe, um sich zu freuen.
Auch zum Verzeihen führt sie die Hand.*

2) Liebe ist Leben. Sie ist der Samen,
aus dem wir kamen, Grund allen Seins.
Liebe sprengt Grenzen. Liebe schafft Frieden.
Nichts bleibt verschieden. Alles wird eins.

*3) Liebe ist Leben. Liebe ist Wahrheit.
Liebe bringt Klarheit, Trost wie ein Lied.
Liebe will atmen. Liebe braucht Rücksicht,
dass nie das Glück bricht, das in ihr blüht.*

4) Liebe ist Leben. Sie zeigt nach morgen.
Sie mindert Sorgen, lindert das Leid.
Liebe soll dieses Haus untermauern
Und sie soll dauern für alle Zeit.

Fürbitten

Danke Gott,
dass wir eine Sprache haben,
das schöne zu besingen,
den Schmerz zu beklagen,
das Notwendige zu erbitten.
Danke, dass wir nicht immer die richtigen Worte finden müssen,
nicht wortgewaltig und oder laut sein,
damit du uns hörst
dass auch die gestammelten und geflüsterten Gebete zu dir dringen.
Und so bitten wir dich:
Schenke - auch durch uns und unsere Worte
Den Benachteiligten deine Gerechtigkeit,
den Stummgemachten deine Stimme,
den Engstirnigen deine Weite,
den Mutlosen deine Stärke,
den Mächtigen deine Weisheit,
den Gereizten deine Stille,
denen in Schmerzen deine Nähe,
den Flüchtenden deinen Schutz,
den Kindern deine Geborgenheit,
den Sterbenden dein Licht.
Und allen deine Liebe
Uns und auch besonders denen, die wir dir nun in der Stille nennen:

Hilf uns an dieser Welt mitzubauen.
Das Gute zu suchen
In deiner Liebe zu reden und zu leben und uns zu begegnen.
Darum bitten wir, wenn wir jetzt mit den Worten Jesu beten,
der uns wie kein anderer gezeigt hat, wie du liebst:

Vaterunser.

Lied: Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut (EG 662)

*1) Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut
Für die Ängste, für die Sorgen, für das Leben heut und morgen
Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut.*

*2) Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut
Für die Wahrheit einzustehen und die Not um uns zu sehen.
Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut.*

*3) Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut
Für die Zeit in der wir Leben, für die Liebe, die wir geben.
Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut.*

*4) Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut,
für die vielen kleinen Schritte, Herr, bleib du in unsrer Mitte.
Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut.*

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden.

Amen.